



**Fachbereich/Eigenbetrieb** Jugend/Schulen/Sport  
**Verfasser/in** Ilona Oswald  
**Vorlage Nr.** 077/2016  
**Datum** 19. Mai 2016

## Beschlussvorlage

| Beratungsfolge  | Öffentlichkeit               | Sitzung am | Ergebnis |
|---|------------------------------|------------|----------|
| Ausschuss für Umwelt, Technik, Bildung und Soziales/Betriebsausschüsse/Umlegungsausschuss | nicht öffentlich-Vorberatung | 02.06.2016 |          |
| Gemeinderat   | öffentlich-Beschluss         | 23.06.2016 |          |

### Betreff:

**Schulentwicklungsplanungsprozess - aktuell diskutierte Szenarien im Überblick zur Festlegung der weiteren Vorgehensweise**

### Anlagen:

Kostenübersicht

### Beschlussvorschlag:

- neu (23.6.16) -

Die Verwaltung wird beauftragt, die Szenarien 6.2, 7 und 8 weiter auf ihre Machbarkeit zu untersuchen. Zudem sollen vom Staatlichen Schulamt sowie vom Regierungspräsidium entsprechende Stellungnahmen dazu eingeholt werden. Ziel ist es, im Gemeinderat eine endgültige Entscheidung zum Schulentwicklungsplanungsprozess in der Gemeinderats-sitzung am 20. Oktober 2016 treffen zu können.

## Personelle Auswirkungen:

keine

## Finanzielle Auswirkungen:

| Gesamtkosten der Maßnahmen,<br>Beschaffungs-/Herstellungskosten<br>€  | Finanzierung<br>Einnahmen<br>(Zuschüsse,<br>Beiträge u.a.)<br>€ | Eigenanteil<br>€      | Jährlich laufende Belastung<br>(Folgekosten mit kalkulatorischen<br>Kosten abzüglich Folgeerträge<br>und Folgeeinsparungen)<br>€ |
|---|---|-----------------------|--|
| <b>Mittelbereitstellung</b><br>Haushaltsplan/Wirtschaftsplan<br><br>bis Jahr<br><br>Jahr<br><br><b>Finanzplanung:</b><br><br>Jahr<br><br>Jahr<br><br>Jahr<br><br>Jahr | Vorgesehen<br><br>€   | erforderlich<br><br>€ | <b>Ergebnishaushalt</b><br>Profitcenter:<br><br>Sachkonto:<br><br><b>Investition</b><br>Investitionsauftrag:                     |

## Begründung:

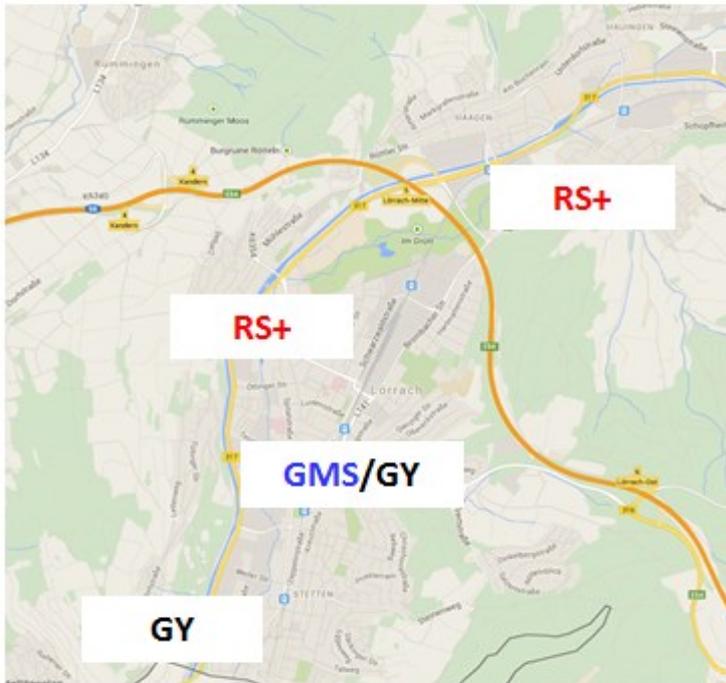
Der Gemeinderat hat in seiner öffentlichen Sitzung am 12. Mai 2016 vom Abschlussbericht der Universität Tübingen über den mit den Lörracher Schulen durchgeführten Schulentwicklungsplanungsprozess Kenntnis genommen und die Verwaltung beauftragt, die derzeit öffentlich diskutierten Vorschläge eingehend zu untersuchen, die Vor- und Nachteile zu benennen und grobe Kosten zu ermitteln. Dabei handelt es sich um folgende drei Varianten:

- Szenario 6 (Vorschlag aus dem Prozess mit leichten Abwandlungen)
- Szenario 7 (Vorschlag des Hebelgymnasiums)
- Szenario 8 (Szenario 3 aus dem Prozess mit leichten Abwandlungen)

Im Folgenden werden die Szenarien nochmals grafisch dargestellt und inhaltlich beschrieben. Die Grobkostenschätzungen der einzelnen Szenarien sind durch den Fachbereich Grundstücks- und Gebäudemanagement ermittelt und in der Anlage dargestellt.

Diese Kostenermittlung stellt die verschiedenen Ausbaubedarfe in Relation zueinander und hat daher eine Kostensicherheit von +/-50%. Eine genauere Kostenschätzung kann erst nach Vorliegen konkreter Vorentwurfsplanungen an den einzelnen Schulstandorten vorgenommen werden.

### **Szenario 6 (Vorschlag aus dem Prozess mit leichten Abwandlungen)**



Dieser Vorschlag weicht in folgenden Punkten vom Arbeitsergebnis aus dem Prozess ab:

- in Brombach Realschule Plus mit 3 Zügen statt Gemeinschaftsschule mit 3 Zügen
- am Standort Grütt ist die Realschule Plus mit 4 Zügen statt mit 5 Zügen vorgesehen
- das HTG bleibt mit 6 Zügen am Campus Rosenfels statt mit 5 Zügen

Diese Änderungen bewirken, dass der Investitionsbedarf an den Standorten Brombach und Grütt verringert wird, während die vorhandenen Kapazitäten am Campus Rosenfels besser ausgelastet werden.

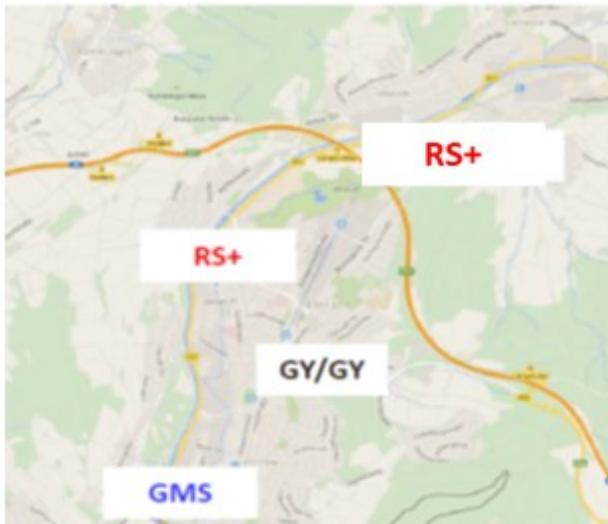
#### Vorteile:

- + Räumliche Entlastung des Campus Rosenfels
- + Attraktiver Sek I-Standort in Brombach
- + Kooperation RS+/berufliche GYM am Standort Grütt
- + Kein Mensa-Neubau im Grütt erforderlich
- + Aufwertung des Schulstandortes Neumatt durch GYM
- + Aufwertung der Gemeinschaftsschule
- + Attraktives, gleichmäßig im Stadtgebiet verteiltes Bildungsangebot

#### Nachteile:

- Kooperation der beiden Gymnasien erschwert, vor allem in der Kursstufe
- Profile der beiden Gymnasien müssen geschärft werden (z.B. zusätzliches Sportprofil am neuen Standort Hebelgymnasium)
- Umzug von drei Schulen notwendig
- Genehmigung einer neuen Realschule in Brombach erforderlich

### Szenario 7 (Vorschlag vom Hebelgymnasium)



Abweichend vom Vorschlag des Hebelgymnasiums wird vorgeschlagen, dass von folgenden Prämissen wie beim Szenario 6 ausgegangen werden soll, damit das Szenario nicht ungünstigere Voraussetzungen hat:

- in Brombach **Realschule Plus** mit 3 Zügen statt Gemeinschaftsschule mit 3 Zügen
- am Standort Grütt ist die Realschule Plus mit **4** Zügen statt mit 5 Zügen vorgesehen

Dies wurde auch bei der Kostenermittlung berücksichtigt.

#### Vorteile:

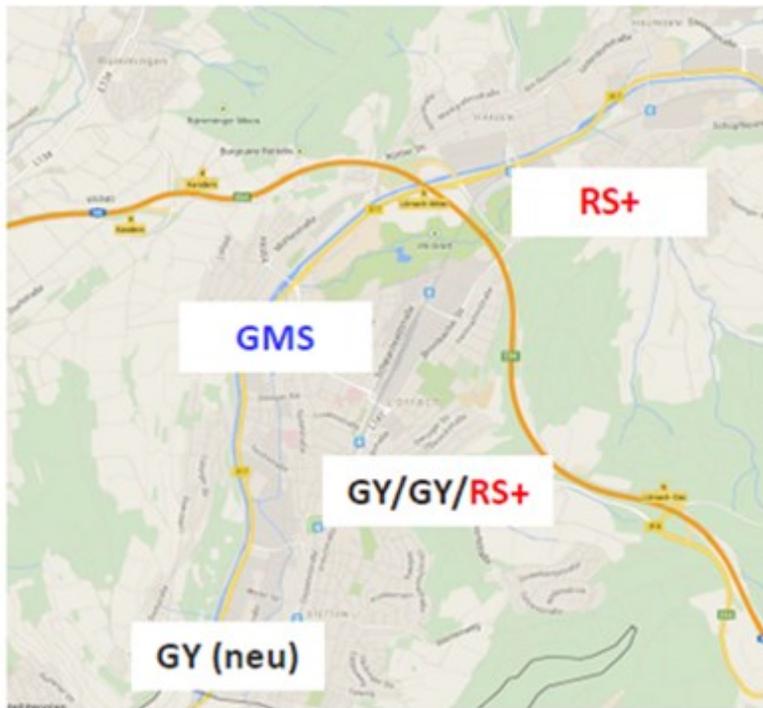
- + räumliche Entlastung des Campus Rosenfels
- + attraktiver Sek I-Standort in Brombach
- + Kooperation RS+/berufliche GYM am Standort Grütt
- + Kein Mensa-Neubau im Grütt erforderlich
- + erfolgreiche Kooperation der Gymnasien bleibt bestehen

#### Nachteile:

- Konzentration des gymnasialen Angebots auf dem Campus Rosenfels -> Sogwirkung
- Gefahr der langfristigen strukturellen Abwertung der anderen Standorte (nur Zweite Säule außerhalb des Campus)
- Platzbedarf für vierzügige GMS am Neumattstandort höher als für dreizügiges GYM
- Fehlende Kooperationsmöglichkeiten des gymnasialen Profils in Klassen 5-10 der GMS

- Standort Neumatt für GMS eher schwierig für das Erreichen einer guten Durchmischung der Schülerschaft („Etikettenwechsel WRS-GMS“)
- Umzug von zwei Schulen notwendig
- Genehmigung einer neuen Realschule in Brombach erforderlich

### **Szenario 8 (ähnlich Szenario 3 aus dem Prozess)**



Folgende Veränderungen zu Szenario 3 aus dem Prozess sind in diesem Vorschlag enthalten:

- am Campus Rosenfels bleibt die Realschule Plus mit 4 Zügen
- am Standort Brombach entsteht eine Realschule Plus mit 3 Zügen
- am Standort Grütt bleibt die Gemeinschaftsschule bestehen und soll dort 4-zügig werden

#### Vorteile:

- + gewisse räumliche Entlastung des Campus Rosenfels (2 Züge GYM HTG entfallen)
- + attraktiver Sek I-Standort in Brombach
- + erfolgreiche Kooperation der Gymnasien bleibt bestehen
- + nur zwei Züge GYM HTG müssen umziehen

#### Nachteile:

- Konzentration des bisherigen gymnasialen Angebots auf dem Campus Rosenfels -> Sogwirkung
- Kooperation für das dritte Gymnasium erschwert, vor allem in der Kursstufe

- Profile des dritten Gymnasiums müssten geschärft werden (z.B. zusätzliches Sportprofil), um Schülerinnen und Schüler vom Campus zu gewinnen
- Frage der Schülerlenkung zwischen Campus Rosenfels und Neumatt
- Entlastung des Campus zu gering, Probleme bei den Sportflächen bleiben
- Fehlende Kooperationsmöglichkeiten des gymnasialen Profils in Klassen 5-10 der GMS am Standort Grütt (berufliche GYM erst ab Klasse 11)
- Neubau einer Mensa am Standort Grütt erforderlich
- Genehmigung einer neuen Realschule in Brombach erforderlich
- Genehmigung eines dritten Gymnasiums am Standort Neumatt erforderlich

### **Fazit:**

Beim reinen Kostenvergleich schneidet das Szenario 6 am besten ab, während die Szenarien 7 und 8 höher liegen.

In der Folge gilt es, die aufgezeigten Vor- und Nachteile der jeweiligen Szenarien inhaltlich zu bewerten und zu gewichten. Zur leichteren Entscheidungsfindung schlagen wir vor, von den drei Szenarien nur noch zwei ausgewählte Szenarien zur endgültigen Beschlussfassung vorzulegen.

Aufgrund der komplexen Sach- und Interessenslage ist keine der Varianten ohne Nachteile, zumindest aus der subjektiven Sicht der jeweils betroffenen Schulen. Die Verwaltung sieht aber nach einer ersten vorläufigen Einschätzung bei Variante 7 den ganz erheblichen Nachteil, dass aufgrund der zentralen Lage des Campus im Stadtgebiet und dessen hoher Attraktivität und Ausstrahlung bei einem rein gymnasialen Angebot die gymnasiale Säule in der Stadt Lörrach zu stark betont würde. Gleichzeitig dürfte es schwer werden, im Quartier Neumatt eine Real- oder Gemeinschaftsschule zu installieren, die auch für Schülerinnen und Schüler aus dem restlichen Stadtgebiet attraktiv wäre. Genau das wäre aber erforderlich, um mindestens eine Zweizügigkeit oder besser noch eine Dreizügigkeit an diesem Standort zu gewährleisten. Aus den genannten Gründen tendiert die Verwaltung zu einer Entscheidung zwischen Szenario 6 (ggf. mit Modifikationen) und Szenario 8.

Ilona Oswald  
Stellv. Fachbereichsleiterin